

grundlegendes Schriftwesen im Mittelalter, zuerst 1871, zum dritten Male 1896 erschienen, eine Frucht der umfassendsten und staunenswerthen Belesenheit in Handschriften und in Wahrheit ein Stück Culturgeschichte. Voran giengen, aus dem Bedürfnis der Vorlesungen entsprungen, seine anspruchslosen und doch überaus nützlichen Anleitungen zur griechischen und lateinischen Palaeographie, zuerst 1867 und 1869, seitdem öfter aufgelegt. Hierher gehören ferner die in Gemeinschaft mit Zangemeister herausgegebenen *Exempla codicum Latinor. literis maiusculis script.*, Heidelb. 1876. Dieser Seite seiner Studien schliessen sich auch die Jahresberichte über neue Erscheinungen aus dem Gebiete der Palaeographie an. Wenn neben W. durch W. Arndt, Schum, Thommen u. a. für die Handschriftenkunde weitere praktische Hülfsmittel in Fülle geschaffen wurden, wenn dieselbe jetzt auf dem Lehrplane aller Hochschulen steht, so darf man darin zum guten Theile ein Fortwirken seiner eigenen vorbildlichen Thätigkeit erblicken, ohne dass deshalb freilich die von W. oft gerügten Lesefehler schon für immer ausgerottet wären. Hier sei auch noch an den von Jaffé begonnenen, von W. vollendeten Katalog der Cölner Hss. (Berlin 1874) erinnert.

Die Heidelberger Tage endeten, nachdem ein Vorschlag der Wiener Facultät zu seinen Gunsten 1872 wirkungslos geblieben war, 1873 durch einen Ruf nach Berlin, bei welchem es sich neben der Geschichte des Mittelalters im Ganzen namentlich auch um die Vertretung der durch Jaffé's Tod (1870) verwaisten Hülswissenschaften handelte. Von diesen liess jedoch W. die Diplomatik, deren neueste Entfaltung ihm bisweilen über das Mass ihrer Wichtigkeit hinaus zu gehen schien, und die Chronologie in Bresslau's Händen und behielt sich vornehmlich die Palaeographie vor. Ausserdem las er über Quellenkunde und über allgemeine Geschichte des Mittelalters und leitete in gern besuchten Uebungen Studenten der ersten Semester für das Verständnis und die Kritik mittelalterlicher Geschichtsquellen an. So verlief der letzte bis zum Sommer 1897 fortgesetzte Abschnitt seiner Lehrthätigkeit.

Inzwischen hatten die politischen Umwälzungen unseres Vaterlands die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde in Frankfurt a. M. gleichsam entwurzelt, sie bestand nur noch aus dem alternden Pertz, Bluhme und Euler, und wenn auch in erster Reihe die Blicke aller, denen diese Dinge am Herzen lagen, sich auf Waitz als Organisator